

Nächstes Ziel: Sankt Petersburg

Sightseeing der speziellen Art: Enrico Gropp reiste nach Minsk für einen Besuch im Belarus-Traktoren-Werk



БЕЛАРУСЬ МТЗ-2
ВЫПУЩЕННЫЙ 14 ОКТЯБРЯ 1953 года

Mit dem MTS-2, neben dem sich Enrico Gropp in Minsk ablichten ließ, begann 1949 der Traktorenbau. Erst 1953 wurde der Firmename Belarus geprägt.

FOTOS: GROPP



Stand für eine Probefahrt bereit, der Belarus 4522 ist mit seinen 431 PS und den Zwillingreifen der Gigant im Sortiment.

VON HARTMUT SCHWARZ

Andisleben. Wer sich für die Traktoren interessiert, fährt in die Andisleben, wer sich für das Wellentradition begeistert, fährt an die Andisleben. Enrico Gropp interessiert sich für Traktoren und dies mit Leidenschaft. Und unausweichlich haben diese auch irgendwie Einfluss auf seine Urlaubsplanung. Der Andislebener (seines Andislebens stellvertretender Bürgermeister) ist nicht nur ein Experte, was die unterschiedlichen Traktoren, ihre Geschichte und Besonderheiten betrifft. Er ist auch Sammler.

Er hat Schränke und Regale voller Traktor-Modelle aus der gesamten Welt – wahrscheinlich die größte Sammlung der Welt. Und er hat auch Traktoren

im Maßstab 1:1 in Pflege – bei seinem Bruder, der Landwirtschaft im Nebenerwerb betreibt. Vier Belarus, (weiß-)russischer Bauart, stehen dort bereit. Und mit ihnen seitdem der Wunsch, einmal die Geburtsstätte der legendären Traktoren in Minsk zu besuchen.

Seit drei Jahren trug er diese Idee schwanger – im vergangenen Sommer war es endlich soweit. Alle Unterlagen lagen vor und auch das Wichtigste war organisiert: Der Zugang ins Werk inklusive Führung durch Museum und Produktion. Nur eines ging schief: Der vorab organisierte Dolmetscher für den Aufenthalt meldete sich krank – Enrico Gropp war mit seinen Russisch-Kenntnissen auf sich allein gestellt.

Mitgebracht nach Andisleben hat er von dieser Reise eine Vielzahl von Eindrücken, die er am Samstag, 8. Februar, mit anderen teilen möchte. Im Dorfgemeinschaftshaus will er dann die Andislebener auf diese Reise mitnehmen – und die dürfen gespannt sein, denn es geht dabei nicht nur durch die Traktorenfabrik, sondern weit zurück in die Geschichte des russischen Traktorenbaus – und natürlich auch durch die Stadt Minsk mit ihren Sehenswürdigkeiten.

In Begleitung seiner Frau, die mit Sicherheit viel Geduld und Verständnis mitbringen musste, genoss er den großen Moment, als er als Gast im Traktorenwerk begrüßt wurde. Über mehrere Stunden ließ er sich durch die Produktion führen und ver-

säumte dabei nicht, sich sein Zertifikat zu erarbeiten – drei Schrauben am Band selbst zu befestigen.

Auf sieben Bändern werden im Belarus-Werk Traktoren montiert, erfuhr Enrico Gropp, 240 am Tag. Und das Spektrum reicht dabei von 20 bis 400 PS. Es wird für den Export produziert und für den regionalen Bedarf. Wobei hier ein ganz besonderer Service geboten werde – gebaut wird nach dem Bedarf der Auftraggeber. Er erfuhr, dass mit dem Traktorenbau in Minsk 17.000 Menschen beschäftigt sind. Etwa 1000 davon besuchen die zum Unternehmen gehörende Berufsschule – die Fabrik sei eine richtige kleine Stadt. Zu der natürlich auch eine Versuchsstrecke für die Traktoren

gehört – eine Probefahrt mit 400 PS ließ sich der Andislebener selbstverständlich nicht entgehen. Und natürlich wurde mit dem Besuch auch die Modellsammlung erweitert. Mit den beiden Belarus-Neuzugängen stehen in Andisleben jetzt 1133 Miniatur-Traktoren geparkt.

Neben dem Belarus gibt es da noch eine zweite in Osteuropa beheimatete Traktor-Legende – den Kirowez K 700. Der im Kirow-Werk bei St. Petersburg vom Band laufende Traktor ist das nächste Ziel, das Enrico Gropp anvisiert. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen.

► Reisebericht Traktorenbau Minsk, Andisleben, Dorfgemeinschaftshaus, Freitag, 8. Februar, 19.30 Uhr